



Kontakt

Ostschweizer Kinderspital St. Gallen
 Petra Schürmann
 Chefarztsekretärin Pädiatrie
 Claudiusstrasse 6
 9006 St. Gallen

T 071 243 73 02
 petra.schuermann@kispisg.ch

Nächste Veranstaltung

«Ich will – und zwar jetzt!» – Lässt sich emotionale Kompetenz fördern?

Referentin

Prof. Dr. emer. Margrit Stamm (Fribourg)

Datum

Mittwoch, 27. September 2017
 18.30 bis 20.30 Uhr

Ort

Fachhochschule St. Gallen

Vortragsreihe «Schule & Pädiatrie»

Kinder psychisch belasteter Eltern – eine Herausforderung für Schule und Pädiatrie

Mittwoch 28. Juni 2017, 18.30 bis 20.30 Uhr

Ostschweizer Kinderspital

Claudiusstrasse 6 | 9006 St. Gallen | T 071 243 71 11 | www.kispisg.ch



Verein
 Ostschweizer
 Kinderärzte



Ostschweizer Kinderspital

PROGRAMM

Referenten

Dr. med. Kurt Albermann
Sozialpädiatrisches Zentrum Winterthur
Dr. phil. Maria Teresa Diez Grieser
KJPD St. Gallen

Einführung

Dr. med. Christian Henkel
Ostschweizer Kinderspital, St. Gallen

Datum Mittwoch, 28. Juni 2017
Zeit 18.30 bis 20.30 Uhr
Ort Fachhochschule St. Gallen
Rosenbergstrasse 59
(beim Bahnhof)
9000 St. Gallen
grosser Plenarsaal, Parterre

REFERENTEN

Dr. med. Kurt Albermann (geb. 1963) hat in Ulm Medizin studiert und sich zum Kinderarzt mit Schwerpunkt Neonatologie weitergebildet. Anschliessend hat er die Ausbildung zum Kinder- und Jugendpsychiater absolviert und ist seit 2003 im Departement Kinder- und Jugendmedizin am Kantonsspital Winterthur (KSW) tätig, wo er das Sozialpädiatrische Zentrum Winterthur (SPZ) gegründet hat. Seit 2010 ist er Chefarzt des Sozialpädiatrischen Zentrums und stellvertretender Direktor des Departements Kinder- und Jugendmedizin am KSW. Seit mehr als zehn Jahren befasst er sich mit Prävention, Früherkennung und Behandlung von psychischen Störungen bei

Kindern und Jugendlichen, und hat dazu auch publiziert. 2014 hat er die Schweizerische Stiftung zur Förderung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen (Institut Kindersseele Schweiz) mitbegründet. Als ärztlicher Leiter von iks engagiert er sich insbesondere für Kinder, Jugendliche und Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil. Er hat zu diesem Schwerpunkt diverse regionale und internationale Tagungen organisiert und befasst sich auch mit den wissenschaftlichen Grundlagen und Versorgungsforschung. Herr Albermann ist Herausgeber und Autor des Beobachter-Ratgebers «Wenn Kinder aus der

Reihe tanzen» zu psychischen und Entwicklungsstörungen von Kindern und Jugendlichen (2016).

«Psychische Störungen bei Kinder und Jugendlichen sind häufiger als Asthma und Übergewicht. Ähnlich wie bei Erwachsenen werden sie kaum thematisiert, Betroffene neigen eher zu sozialem Rückzug oder werden ausgegrenzt. Kinder mit einem psychisch erkrankten Elternteil haben ein 7–13fach erhöhtes Risiko, selbst psychisch zu erkranken. Ihre Bedürfnisse gehen häufig vergessen, wenn sie zu Hause Aufgaben ihrer Eltern übernehmen, ihre jüngeren Geschwister betreuen und die eigene Entwicklung zu kurz kommt. In der Schule fallen sie, wenn überhaupt, häufig erst durch nachlassende Schulleistungen auf. Es benötigt Wissen und eine Vertrauensbasis zu den Kindern, Jugendlichen und deren Eltern, damit es gelingt, Ängste und Barrieren abzubauen, um mit ihnen darüber ins Gespräch zu kommen und sie bei Bedarf an Fachstellen zu vermitteln.»

Dr. phil. Maria Teresa Diez Grieser (geb. 1960) arbeitet seit 2016 als Forschungsleiterin in den Kinder- und Jugendpsychiatrischen Diensten St. Gallen, wo sie bereits in den 90er Jahren als Leitende Psychologin tätig war. In den zwei dazwischen liegenden Jahrzehnten

hat sie sich in verschiedenen Institutionen mit belasteten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen beschäftigt. Neben der konkreten psychotherapeutischen Arbeit standen seit ihrem Psychologie-Studium an der Universität Zürich auch immer theoretische und konzeptuelle Fragestellungen im Zentrum ihres Wirkens. Während zehn Jahren war sie am Marie Meierhofer Institut in Zürich als Forscherin und Ausbilderin tätig und implementierte Projekte für Kinder in belasteten Lebenssituationen. Die wissenschaftliche Begleitung von Angeboten für Kinder, die z.B. von häuslicher Gewalt betroffen waren, führte sie immer stärker zu Einsicht, dass die Prävention und die Früherkennung von Risikokonstellationen in der breiteren Fachöffentlichkeit verstärkt thematisiert werden müssen. In den Kinder- und Jugendpsychiatrischen Diensten St. Gallen leitet sie ein Projekt, welches Kinder von psychisch belasteten Eltern stärken und unterstützen soll.

«Kinder mit besonderen Belastungen brauchen erwachsene Bezugspersonen, die passende Beziehungsangebote machen. Wertschätzende Haltung und dialogische Kommunikation zusammen mit Wissen um kritische Lebenslagen ermöglicht es belasteten Kindern, Vertrauen zu entwickeln und Hilfsangebote anzunehmen.»